

Städtetag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt.

M. Wernigerode u. S., 29. Mai.

Der Städtetag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt, der in diesem Jahre in unserer schönen Harzstadt abgehalten wird, begann, wie üblich, mit einem Begrüßungsabend, zu welchem sich die Teilnehmer in ihrer Mehrzahl heute abend im Hotel „Monopol“ eingefunden hatten. Auch eine Anzahl Damen war anwesend. Man hatte zuerst wegen der warmen Witterung in dem mit Lampen durchgehenden Garten Platz genommen, zog sich dann aber, als die Klänge der Musik herein dröhnten, in den festlich geschmückten Saal zurück, wo nach angedeuteter Unterhaltung und unangenehmem Platzregen der Saal nun dicht gefüllt mit Teilnehmer war. Der Saal war nicht gefüllt mit Teilnehmer, sondern mit Gästen, die sich zum Teil von anderen Städten her begeben hatten und sich mit den Männern der Kommunen im Gespräch.

Er seiner Begrüßungsansprache führte Erster Bürgermeister Gehring-Wernigerode aus: Mit den kleinen Städten müsse sich Wernigerode auf die von Seiten kommende Unterstützung beschränken, daß sie sich in der Gattungsarbeit von niemand überbieten lassen. Er bat die Gäste, mit dem, was da sei, vorlieb zu nehmen. Das sei außer der städtischen Natur herzlich wenig. Wernigerode leide noch mehr als die anderen kleinen Lebensgenossen unter dem Flusse, der gerade aus den kleinen Städten so schwer laßt, der erschwerenden Steigerung der Ausgaben ohne entsprechende Einnahmen. Es sei geizig, im Interesse der sogenannten Fremdenindustrie und des Zuges neuer Einwohner, die den Kommunen große Aufgaben zu machen, ohne dadurch die Selbstkosten der öffentlichen Elemente, wie sie Gewerbe, Handel und Industrie sind, zu erhöhen. Wenn es nicht mehr gelasse, der Sache einfach wieder fort. Mit diesem Hinweis hoffe er, Redner, bei kritischen Betrachtungen und Vergleichen der Herren Nachbarn zu finden. Wenn es gelinge, die geistige Arbeit, welche die hochinteressanten Verhandlungsgegenstände mit sich bringen, durch städtische Genüsse, wie sie die Natur und das Wohlwollen des Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode an die Hand geben, zu erleichtern, so sei der Zweck erreicht. In der Hoffnung auf eine angenehme Erinnerung aller Teilnehmer an das schöne Wernigerode hieß schließlich der Redner den Städtetag im Namen der Stadt herzlich willkommen und brachte mit den anwesenden Bürgern von Wernigerode ein dreifaches Hoch auf ihn aus.

Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Erfurt, der Vorsitzende des Städtetages, erwiderte im Namen der Gäste und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Wernigerode, deren Lob er im Gegensatz zu den beschiedenen Worten des Bürgermeisters Gehring, morgen nach Naumburgheimreise hoffe vornehmen zu können. Der erste Eindruck sei ein vorzüglicher gewesen. — Eine willkommene Umwälzung sei im Laufe des Abends der hochinteressante Lichtbildvortrag des Verkehrsamtsleiters Schulte-Wernigerode, Wernigerode und Umgebung, welcher die vielfachen Reize der bunten Stadt am Harz den aufmerksamen folgenden Zuhörern vorführte. — Gegen 12 Uhr trennte man sich, um der Ruhe für den kommenden Tag zu pflegen.

Wernigerode, 30. Mai.

Bürgermeister Lübbeke-Erfurt hielt heute als erster Referent einen Vortrag über den

Entwurf eines preussischen Wohnungsgesetzes.

Er führte u. a. aus: Der Reichstag hat vor einiger Zeit eine besondere Kommission eingesetzt, deren Wohnungsgesetzprogramm er am 22. Mai 1912 einstimmig annahm. Durch die ganzen Gesetzentwürfe sieht sich die Landesregierung der Aufgabe der geordneten Selbstverwaltung, mit der wir uns nicht einverstanden erklären können. Zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Wohnungswesen würde er nicht erheblich beitragen.

Bei den Vorarbeiten zum städtischen Gesetz vermissen wir allerdings wichtige Punkte, bezüglich deren wir längst eine Veränderung der bestehenden Bestimmungen wünschen. Ich verweise auf die Ausführungen des Oberbürgermeisters Dr. Döbler auf dem preussischen Städtetag im Jahre 1904 zu diesem Thema und will hier nur den Mangel einer Vorkehrung über zünderfähige Bauaufsicht, die Unmöglichkeit der Veräußerung einer Bauerlaubnis bei Fabriken und dergleichen Anlagen, sowie die Unmöglichkeit, die in der Errichtungsanfrage nach § 15 die Rollen der zur ersten Einrichtung einer Straße unentbehrlichen Wasserleitung und die Zinsen der für die Freilegung und Herstellung der Straßen aufgewendeten Beiträge bis zur Errichtung einbezogen zu können, anführen. Nach einer Vereinfachung und Verbesserung der Enteignungsbestimmungen erwarten wir bisher vergebens. Nach meinem Dafürhalten wäre es deshalb das Beste, eine Änderung des städtischen Wohnungsgesetzes und des Enteignungsgesetzes, sowie die allgemeine Einführung eines verbesserten Umlegungsgesetzes nach dem Zonenentwurf zum Gegenstand besonderer Maßnahmen zu machen und sich zunächst darauf zu beschränken, die Wohnungsaufsicht gesetzlich zu regeln. Gleichzeitige müßte die Staatsregierung den bereits ausgearbeiteten Entwurf zur Regelung des Schätzungswezens dem Landtage vorlegen. Damit wäre m. E. der erste wichtige Schritt getan; ihm müßte unmittelbar folgen die Vereinfachung öffentlicher Mittel zur allgemeinen Förderung des Baues von Kleinwohnungen.

Es ist gewiß nicht richtig, daß die Wohnungsfrage lediglich eine Kreditfrage ist. Wohl aber ist die Geld- und Kreditfrage für die Förderung des Baues namentlich von Kleinwohnungen eine der wichtigsten. Wir alle wissen, daß die Bewirtschaftung in feigenem Maße auf fremdes Geld angewiesen ist. Sie ist in erster Linie nicht sowohl von guten Bauverordnungen und Bauplanen, als vielmehr von dem Stande des Geldmarktes abhängig, der — wie das hinter

uns liegende Jahr zeigt — insbesondere zu Zeiten industrieller Konjunktur den Wohnungsbau fast unmöglich macht. Es wäre deshalb von der allergrößten Bedeutung, wenn wenigstens bis zu einem gewissen Grade durch öffentliche Mittel ein möglicherweise schlagendes Geldzufluß für den Wohnungsbau sichergestellt werden könnte. Das dies möglich ist, beweisen die Verhältnisse in Belgien, deren Studium an der Hand der Ausführungen von Professor Oberst in seinen „Neuen Studien über Städtebau und Wohnungswesen“, 1912 bei Fischer in Jena erschienen, ich Ihnen nur auf das angelegentlichste empfehlen kann.

Als Mitternachtsreferat über das Thema: „Der Entwurf des preussischen Wohnungsgesetzes“ spricht darauf nach Stadtbaudirektor S. S. Halberstadt. Nach kurzer Präzisierung des Zweckes des Wohnungsgesetzes greift der Redner zunächst auf die Artikel 4 und 5 des Gesetzes zurück, die die Bestimmungen über die Benutzung der Gebäude und über die Wohnungsaufsicht den Kernpunkt des Gesetzes darstellen. Er kritisiert die widerwilligen Einwürfe gegen die Wohnungsaufsicht, die mit berechtigten Ansprüchen geltend gemacht werden, um sie gleich darauf mit den Darlegungen der natürlichen Weiterentwicklung der Dinge zu zerlegen und zu erläutern, wie der Maßstab früherer Verhältnisse nicht mehr an die heute gänzlich anders gestalteten Zustände angelegt werden kann. Alle die Opfer, welche die Städte heute der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse bringen, würden sich durch Herabgehen der Armentafeln und der Aufwendungen, die auf fast allen Gebieten der Fürsorgetätigkeit den wirtschaftlich schwachen und gesundheitlich minderwertigen Mitbürgern gegenüber gemacht werden, hehrt machen, man brauche nur die Lungenföhrer, Trichterföhrer usw. zu nennen. Redner wendet sich sodann gegen die Bevorzugung der Städte mit über 100 000 Einwohnern, die nach dem Entwurf nur allein zur hiesigen Einrichtung der Wohnungsaufsicht gezwungen werden sollen, während ein größtenteils Anlassen der Wohnungsfrage die gleichmäßige Ausdehnung der Wohnungsaufsicht auf Stadt und Land erfordert. Hieran schließt der Redner die Umgestaltung und Entzerrung in Absatz und Verkauf der Städtegebiete unter dem Einfluß der eingeföhrten Wohnungsaufsicht und die Tätigkeit des Aufsichtsbekanntem, der mit viel Umsicht, Energie und Tatkraft vorgehen habe, wie überhaupt bei der Durchführung des Gesetzes mehr die polizeiliche Seite zurückzutreten, und dafür mehr mahnend und bezeichnend zu wirken sei. Den nicht ganz unberechtigten Bedenken, daß die schon jetzt reichliche Beaufsichtigung des Staatsbürgers noch unerträglich werde, wenn die Beaufsichtigung sich nun auch noch auf sein Hauswesen ausdehne und in das Familienleben eindringe, könne nur der Boden entgegen werden durch peinlich vorföhrliche Auswahl des Beamtens für die Wohnungsaufsicht. Der Referent tritt sodann entschlossen für das Bauverbot ein, das gebraucht werde, um das „wilde“ Bauen zu unterbinden und zu ermöglichen, jedem Neubauverbot seinen Charakter zu wahren, damit nicht Häuser für kleine Leute, für den Mittelstand und die wohlhabenden Kreise im Gemenge gebaut werden, sondern jede Wohnungsart ihren Bestir erhält. Der Begriff Städtebau sei erst in noch nicht langer Zeit geläufig geworden. Noch vor etwa 20 Jahren sei der Städtebau weder als Kunst noch als Wissenschaft betrachtet worden, jetzt habe man ein allgemeines Verständnis für die Fragen des Städtebaues vorausgesetzt und könne erwarten, in modernen, hütetbaulichen Herforderman große Kreise der Bürgerföhrer hinein zu haben. Nachdem sich der Referent noch über Aufgaben und Anlagen von Vorgärten auf Artikel 1 b des Gesetzes und über die Schaffung von Plätzen zu Spiel und Erholung geäußert hatte, kam er mit der Besprechung über die Art der Baubüro für Wohnzwecke und verwandter technischer Erläuterungen zum Schluß. Er betont, daß die Wohnungsfrage mit der Schaffung dieses Gesetzes für die Städte nicht erledigt sein könne. Die nächsten Jahrzehnte werden der Arbeit an dieser schwierigen Aufgabe zu widmen sein. Es stehe aber auf dieser hoffend, daß ihre Lösung den Städten aus eigener Kraft gelingen wird.

Bürgermeister Dr. Spörlinger-Mehrsleben erzieht zunächst das Wort zu seinem Vortrage

„Die innere Kolonisation und die mittleren und kleinen Städte“.

In einer Einleitung weist er auf die Wichtigkeit der Erörterung des Problems auf Städtetagen hin, wobei es Hauptaufgabe sei, die Vorteile der inneren Kolonisation für kleine und mittlere Städte nachzuweisen. Bei Beantwortung der Frage: „Was ist innere Kolonisation?“ tritt er vor allem dem weiterverbreiteten Mißverständnis entgegen, einem Fehler, der vielfach auch heute noch in der Presse und von einer gewissen Parteipolitik gemacht wird, die innere Kolonisation als gleichbedeutend mit einer reinen Aufteilung des Großgrundbesitzes anzusehen. Das Ziel sei hingegen nur eine entsprechende Verteilung zwischen großem, mittlerem und kleinem Besitz, Schaffungsmacht der Landbarkeit und Gründung leistungsfähiger Landgemeinden mit größeren, mittleren und kleineren bäuerlichen Wirtschaften. Der preussische Gesetzentwurf betreffend die Verteilung von Staatsmitteln zur Förderung der Landeskultur und der inneren Kolonisation sei bekanntlich vom Abgeordnetenhaus in folgender Fassung am 2. April 1913 verabschiedet und vom Herrenhaule am 24. Mai 1913 unverändert angenommen worden: 1. 10 Millionen Mark zur Urbarmachung von fischalischen Mooren. 2. 3 Millionen Mark zur Ausführung von Meliorationen auf Domänenbesitz und anderen Domänengrundstücken. 3. 10 Millionen Mark zur Beteiligung des Staates mit Stammkapital bei gemeinnützigen Anstaltungsvereinigungen. — Redner verbreitet sich sodann über die Bedeutung für die Städte im allgemeinen und deutet zunächst auf die rapide Entwicklung unserer Großstädte hin, die

in der Entwicklung von Industrie und Handel begründet liegt und die Landflucht verursacht. Redners eingehende Ermittlungen über den Wert der inneren Kolonisation für die Städte habe die Kgl. Anstaltungskommission in Vöhr angefertigt und in ihrem Werke „20 Jahre deutscher Kulturarbeit“ veröffentlicht. Dasselbe seien nach längeren Ausführungen über die Art der Ein- und Verkauf der Großbetriebe und ihre geringe Bedeutung für den Handel benachbarter Städtchen die ganz anderen Möglichkeiten wirtschaftlichen Aufstieges dargestellt, welche sich einer Stadt mit bäuerlicher Umgebung bieten. Fernhandel und Fernwanderung treten zurück. Der Bauer führt nicht nur eine größere Menge von Erzeugnissen zur Stadt, sondern die Eigenart seiner Wirtschaft mit ihrem Schwerpunkt in der Viehzucht bringt es mit sich, daß die Verarbeitung und der Weitertrieb dieser Erzeugnisse einer größeren Anzahl von Händen löhnende Arbeit gibt. Besonders aber als Wohnort macht die Landgemeinde mit ihrem gutbesessenen und um ein Vielfaches fruchtbarerem Hausbesitz den Güte weit überlegen. Die fleißigsten und Kapitalintensivsten der Bauerwirtschaften bringt eine schaffte Nachfrage nach den mannigfaltigsten und meist mit Vorteil im Handwerksbetrieb herstellbaren und im Kleinhandel zu vertreibenden Stoffen und Gegenständen hervor. Die Anstaltungskommission habe alsdann Vergleiche hergestellt über die Lage des Gewerbestandes in Städten mit bester Ummgebung im Gegensatz zu solchen, die noch überwiegend von Großgrundbesitz umschlossen sind. Hierbei ist der Beweis geliefert worden, daß bäuerliche Bevölkerung der umliegenden Großstädte das rationellste und nachhaltigste Mittel zur wirtschaftlichen Hebung der Städte darstellt. Die umfassende Statistik des Volkswessels in Preußen zeige, daß einerseits die allerfeinsten, die Parzellenbetriebe, und andererseits die großen Güter am häufigsten durch Verkauf in fremde Hände übergehen. Der eigentliche bäuerliche Besitz sei fast ausschließlich in den meisten Provinzen feilgekauft Familienbesitz. Darum müsse dem Staate ein Vorrecht eingeräumt werden, um die „rollenden“ großen Güter, d. h. die sehr oft den Eigentümern wechselnden, in Landgemeinden umzuwandeln. Redner unterzieht hierauf die Scheitern der inneren Kolonisation für die Provinz Sachsen und kommt zu dem Resultat, daß die Vermehrung der kleinen bäuerlichen und Parzellenbetriebe und ebenso die Verbreitung der mittelbäuerlichen Betriebe auch in der Provinz Sachsen stark hemmend auf die nachdemgemachten existierende Landflucht einwirken, wie schon früher Dr. Mendelsohn-Salle nachgewiesen habe. Dieser habe in einem in der 18. ordentlichen Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen im Januar 1913 gehaltenen Vortrage über die Landflucht in der Provinz Sachsen geäußert, die mittelbäuerlichen Betriebe hielten die nachwachsende Jugend auf dem Lande fest; denn ihre Arbeitkraft werde im elterlichen Hausatze gebraucht. Die Vermehrung der kleineren Betriebe hingegen ermöglichte vorwärtsstrebenden Einzelnen Erwerb einer Eigenwirtschaft auf dem Lande und hielte sie dadurch zurück, ihr Glück in der Stadt zu versuchen. Der Berichtserhalter sei deshalb zu der Schlussfolgerung gekommen, daß die Kolonisation durch Förderung und Vermehrung dieser Besitzklassen ein dankbares Tätigkeitsfeld auch in der Provinz Sachsen finde. Redner beweist sodann unter Zugrundelegung statistischer Material aus einem veröffentlichten Mißbrauch des Regierungspräsidenten von Schöner in Frankfurt a. O., daß ein allgemeiner Provinzialdurchschnitt nicht zu maßgebenden Resultaten für die Bevölkerung in der ganzen Provinz führen kann. Vielmehr werde eine Prüfung von Kreis zu Kreis stattfinden müssen. Es sei weiter zu unteruchen, ob auch die sonstigen Gründe, die zu der Notwendigkeit der inneren Kolonisation in den übrigen Provinzen geführt haben, für Sachsen vorliegen. Obwohl die Fruchtbarkeit der Landbevölkerung um 25–50 Prozent höher ist als die der Stadtbewohner, habe auf dem Lande und in den kleinen Städten die Bevölkerungszahl entweder nur wenig zugenommen, sei stehen geblieben oder sei gar absolut zurückgegangen. Der an sich ungünstige, zum Jahrsfrist zu Jahresfrist sinkende Zuwachs von insgesamt 400 000 Seelen gehört zu rund 75 Proz. den Städten und nur zu 25 Proz. dem Lande an. Von den Städten wieder sind die über 25 000 Einwohner um rund 25 Proz. die kleineren nur um 6 Proz. ihrer Einwohnerzahl gewachsen. Bei den Städten von 5000 Einwohnern zeigt sich sogar ein absoluter Mißgang. Dabei geht die landwirtschaftliche Bevölkerung immer mehr zurück. Im Jahre 1882 kamen in Sachsen auf 100 Personen 37,5 landwirtschaftliche Personen, 1907 waren es nur noch 27. Diese Verhältnisse ist um so beunruhigender, wenn sie im Zusammenhang mit dem Geburtenrückgang betrachtet wird. Der Rückgang der städtischen Bevölkerung trägt aber auch eine große Gefahr für unsere Wehrfähigkeit in sich. Die Beschämung der Bevölkerung auf dem Lande hat ferner ein allmähliches und häufiges Eindringen des Elementums zur Folge, und zwar sowohl das Vorbringen der einheimischen Bevölkerung als auch eine Zuwanderung aus landlicheren Gegenden. Die Entvölkerung der untersten Deutschlands ist eine Gefahr, die gar nicht hoch genug anzuschlagen ist, eine Gefahr, die sich nicht in wenigen Jahren erfüllen wird, die aber, wenn nicht Mittel gefunden werden, unweigerlich zu einer Verdrängung des deutschen Volkstums führen muß. Hand in Hand mit den politischen gehen die wirtschaftlichen Folgen der Bevölkerungsverringern. Die Landwirtschaft bedarf infolge ihrer Intensivierung nicht nur der gleichen Zahl von Arbeitern wie früher, sondern ihre Arbeiterbedarf ist ganz außerordentlich gestiegen. Das dies besondere Bedeutung für die Provinz Sachsen hat, dafür nur der Hinweis auf den Zukunftsbedarf dieser Provinz. Redner beschäftigt sich sodann mit der Frage der vermehrten Fleischherzeugung in Deutschland, insbesondere in der Provinz Sachsen, und führt aus, diese Provinz zeige den zunächst auf

Bade-Tücher, Mäntel, Handtücher, Mützen, Anzüge, Hosen. M. Schneider.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Fallenden Zustand das ihre Kinderbetriebe sich seit 1908 beständig vermindert haben, trotzdem sie an sich schon ungenügend zum preussischen Staatsbudget nicht reiche. Günstiger gestalteten sich die Verhältnisse in der Schweinehaltung. Aber auch hier sei ein ganz erfreuliches Schwanken zwischen den Kreisen zu beobachten. Zwischen Viehhaltung und Viehverteilung sei auch für die Provinz Sachsen eine auffallende Parallelität vorhanden. Redner befaßt sich weiter mit den Thematika „Fideikommiss“ und „Staatsdomänen“ und verbreitet sich danach über die Frage: „Wie fördert man die innere Kolonisation?“ die er mit „Kolonisations- und Siedlungsgesellschaften“ beantwortet. Zum Schluß tritt Redner für die Bildung einer solchen leistungsfähigen Gesellschaft für die Provinz zur wirksamen Förderung auch der Interessen der kleineren Städte ein, wovon er sich hauptsächlich Erfolg verspricht. Auch die Industrie soll die von ihr verursachten Schäden wieder mit dadurch heilen, daß sie ihre Arbeiter nicht in Großstädten-Mietshäusern, sondern möglichst im Rentengutsverkehr auf dem platten Lande ansiedelt. Ein Anfinnen, das im Zeitalter des Verkehrs ohne über große Schwierigkeiten durchzuführen sei.

W a i t t e n d e r - W e r n i g e r o d e .

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

2. Juni. **Lobersleben:** Ortsvorstand, ab. 6 Uhr im Gasthof zum weißen Roß, Kirchen-Verpachtung.
- Nebra a. U.:** Rittergutsverwaltung, um. 4 Uhr im Ratseller, Kirchen-Verpachtung.
- Veihlitz b. Weißenfels:** Gemeindevorsteher, ab. 6 Uhr im Rathelshaus Lokale, Kirchen-Verpachtung.
2. Juni. **Halle-Zootha:** vorm. 11 Uhr in Birels Futter- und Schlachtgeschäft, Versteigerung von 900 und 1000 Ztr. Birels Haberrot mit Acker, in Trotha Lagernd, durch Gerichtsvollzieher Henne.
3. Juni. **Hallenberg b. Torgau:** Forstmeister, um. 9 Uhr, Grass-Verpachtung.
- Schwarzbrunn i. Thür.:** Oberförster, um. 9 Uhr in der Schmännlichen Gutwirtsch., Brennholz-Verkauf.
4. Juni. **Carlsdorf a. d. U.:** vorm. 11 Uhr auf dem Friedrichs-Alt. Kirchhoffen Grundbesitz, gr. Vieh- und Inventar-antiquation, sowie Verkauf von Futtermitteln.
- Roßh. b. Wittenberg:** nachm. 5 Uhr im Gasthof zur Stadt Potsdam, Verkauf der Schmidt'schen Gutwirtsch. (mit ca. 40 Morgen Ackerland und Kaulen) im ganzen oder geteilt durch H. Joachimsthal, Berlin-Wilmersdorf.
4. Juni. **Halle:** Gemeindevorsteher, um. 3 Uhr in Brahmans Gasthaus, Vieh-Verpachtung.
- Reichen b. Zeitz:** Gemeindevorstand, ab. 7 Uhr in Nichtenfelds Lokale, Kirchen-Verpachtung.
- Wittenberg:** Vorwerk Weiden, um. 9 Uhr, Vieh-Verpachtung.
5. Juni. **Leuchthof:** Magistrat, um. 11 Uhr im Rathaus, Kirchen-Verpachtung.
- Veihlitz b. Weißenfels:** Gemeindevorsteher, um. 4 Uhr im Gemeindegasthof, Kirchen-Verpachtung.
6. Juni. **Coswig i. Saal:** Magistrat, um. 10 Uhr im Ratseller, Vieh-Verpachtung in 4 Lose.
- Colleben b. Merseburg:** Gemeindevorstand, um. 2 Uhr im Ortsgasthaus, Verpachtung der Farmwiesen in 23 Parzellen.
- Halle:** Oberförster, um. 9 1/2 Uhr im Gasthof „Zum Würfel“ in Thale, Nutz- und Brennholz-Verkauf (Birken, Buchen, Kiefern).
- Schönburg-Gödel b. Naumburg:** um. 7 Uhr bei der Modifikation, Kirchen-Verpachtung durch die Bahnhofsstation Naumburg.
- Halle:** Amtsgericht, um. 9 1/2 Uhr, Zimmer 45, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Halle, Zwickberger Weg 27.
- Wippra:** Amtsgericht, um. 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Dankerode, Köstentelste 178, mit Zubehör, sowie eines Ackergrundstückes.
7. Juni. **Wittenberg:** Amtsgericht, Zimmer 8, Verdingung zur Lieferung von Heizungsmaterial für Amtsgericht und Gefängnis.
- Weißenfels:** Eisenbahnbaubehörde, um. 11 Uhr, Verdingung zum Abrufen des alten Bahnhofsgerätemagazins, des Arbeiterwohnungsgebäudes und der Zimmerwerkstatt.
- Halle:** Amtsgericht, um. 9 1/2 Uhr, Zimmer 45, Zwangsversteigerung des Hausgrundstückes in Halle, Friedrichstr. 55.
- Dietzsch b. Viehenerode:** Jagdvorsteher, um. 10 Uhr im Jagdhausgasthofszimmer, Verpachtung der Gemeindegüter auf 6 Jahre.
- Bödderitz:** Oberförster, um. 9 Uhr im Gasthaus zur Eiche, Nutzholz-Verkauf (Eichen, Kiefern, Stämme und Nutzflößen).

Provinzial-Nachrichten.

Ein Hundertjähriger bei der Einweihung des Leipziger Wälferschlachthausdenkmals.
Leipzig, 31. Mai. An der Einweihung des Leipziger Wälferschlachthausdenkmals wird auch ein Hundertjähriger, der Wagner W. Martin S a m a n n aus O l d e r s f in Württemberg teilnehmen. Er ist gerade am Tage der Wälferschlacht bei Leipzig, am 18. Okt. 1813, geboren und erfreut sich, dank gelernter Gelehrter und mäßigen Lebensweise, noch guter Gesundheit und Mäßigkeit. Er arbeitet noch täglich in seinem Berufe und im Hausbau seines Schwiegersohnes. Auch geistig ist er noch frisch, nur etwas schwächer. Ein Leipziger Bürger hat den erblindeten alten Herrn für die Festtage zu Gast geladen.

Dreifacher Selbstmord von Großmutter, Mutter und Kind.
Jenaerode, 30. Mai. Heute in früher Morgenstunde wurden im jenenamts Gemeindefeld zwei Frauen und ein 1 1/2-jähriges Kind als Leichen aufgefunden. In den drei Toten erkannte man die 58jährige Wittwe Anna W a d t und ihre 25jährige Tochter, Fabrikarbeiterin Agnes vermittelte Fischer, und deren Töchterchen Margarete. Die grauenvolle Tat dürfte auf Nahrungsjorgen zurückzuführen sein.

Aus dem Elterale, 30. Mai. (Muttläufe) treten in verschiedenen Gärten und Anlagen hier an den Apfelbäumen ziemlich zahlreich auf. Durch einen weissen Raupen kenntlich, fressen die Schädlinge am Stamm und an Ästen: Nester. Wenn ihnen auch täglich zu Leibe gegangen wird, so muß dies immer noch energischer betrieben werden, da sie jetzt die Wanderung in die oberen Zweige antreten und die Vernichtung dann erschwert wird; so leichter wird eine Fällung aus Retroleum, Schmierseife und Wasser verwendet, aber auch die gewöhnliche Raupenmilch erweist sich zweckdienlich. Durch Wegzug junger Obstbäume von auswärts sind die Schädlinge eingeschleppt worden.

W. Wehlich, 30. Mai. (Die ersten Heufuder) diesjähriger Ernte passierten gestern hier durch. Die eigentliche Heuernte hat damit aber noch nicht begonnen, vielmehr wird sie sich noch um 14 Tage bis 3 Wochen verzögern. Gernett ist dieses Jahr auf Sammelplätzen, welche unmittelbar an die Elbe grenzen und wo der Schritt auch frühzeitiger eintritt. Der Grasschnitt ist hier durchgängig ein üppiger und der Heuertrag daher befriedigend.

W. Wehlich, 30. Mai. (Zum Steuerfreiz der Augustausgaben) Wie vor längst mitteilten, läßt sich die Einwohnerzahl des früher weimarischen, jetzt meiningischen Nachbarortes Köstlich nicht zur Entschädigung der im Seragutum Meiningen, nicht aber im Großherzogtum Weimar bestehenden Grund- und Gebäudesteuer verpflichten. Nachdem das meiningische Ministerium eine Eingabe des Köstlicher Gemeindevorstandes von dieser Steuer ablenkend beschieden hat mit dem Hinweis, daß sich die Einwohnerzahl nach vorliegendem Austausch auch den meiningischen Landesgesetzen zu fügen habe, hat der Köstlicher Gemeindevorstand jetzt beschlossen, in der Steuerangelegenheit ein Rechtsgutachten einzuholen. Zur Entgegennahme des Gutachtens wird sich morgen ein Bevollmächtigter der Ortsverwaltung und Vertretung nach Jena zu Rechtsanwält Dr. Sarmenting begeben. Vom Ansätze dieses Rechtsgutachtens dürfte es dann abhängen, ob weitere Schritte in der Angelegenheit getan werden können.

W. Wehlich, 30. Mai. (Der Frauenverein) des Köstlichen Lande, welcher jetzt in ledig Mitglieder besitzt, hielt gestern nachmittag im Etschischen Gasthof seine Monatsversammlung ab. Zuerst erfolgten wieder die Anmeldungen einiger neu hinzugekommener Mitglieder. Hierauf trat man einen Mißbehalt betreffs der Erlöse von, des in diesem Frühjahr im Schwäbischer Pfarrbüchereiheim abgehaltenen Wandertages. Sodann erörterte man die Frage einiger unterstützungsbedürftiger Personen des Pflegebezirks. Zum Schluß wurden noch einige allgemeine Angelegenheiten besprochen und die nächste Versammlung auf Dienstag, 24. Juni, anberaumt.

Mühlhausen, 30. Mai. (Der Erfindungsobst der dreijährigen Töchter) des Wälferschlachthaus-Schwamman — dem Kinde war eine Wanne in die Luft zergeraten und auf der Fahrt in die Göttinger Klinik trat der Tod ein — zieht öffentliche Auseinandersetzungen nach sich. Die zuerst zur Hilfe abgerufenen Ärzte Sanitätsrat Dr. D a n n e b und Dr. R a t h m a n n empfinden eine vom Magistrat veröffentlichte Erklärung, daß bei einer sofortigen Einlieferung ins städtische Krankenhaus das Kind gerettet worden wäre, als persönliche Verletzung. Sie treten der Magistratsmittelung mit großer Schärfe entgegen. Die beiden Ärzte erwarten, daß der Magistrat umgehend und unangefordert seine schweren Verbindlichkeiten und Verletzungen öffentlich widerzucht. Auch der Vater des Kindes rechtfertigt sich öffentlich gegen den Vorwurf leichtfertigen Handelns.

Tennis-Schläger Nur pa. Fabrikate, grösste Auswahl. **Alle Reparaturen** prompt und billig.

Reise-Koffer

Deskau, 29. Mai. (Firmung.) Bischof Dr. Karl Joseph Schulte von Vaderleben hat heute abend im Defanat Anhalt zur Spendung der Firmung entziffen. Zunächst findet die Firmung in Sandersleben statt, am Freitag in Bernburg und Güstrow, am Sonnabend nach einem Besuche von Coswig in Zerbst und Cöthen. Am Sonntag ist Firmung in Dessau und am Nachmittage Besuch der Gemeinden Othenburg und Aien. Montag ist eine Konferenz sämtlicher katholischer Geistlichen des Defanats Anhalt in Dessau. Der Empfang des Bischofs in Dessau findet am Freitag, abends 8 Uhr, statt. Am Montag reist der Bischof zur Firmung ins Defanat Halberstadt.

Reipzig, 30. Mai. Das Oberhofmarschallamt des Deutschen Kaisers teilte der Leitung der Internationalen Schlagschwerkämpfe in Leipzig 1914 mit, daß die Beteiligung der Königl. Hausbibliothek an der Wettbewerbsausstellung für Buchgewerbe und Graphik genehmigt worden sei. Der Königl. Hausbibliothekar Dr. Peter ist mit der vorbereitenden Mitarbeit beauftragt worden.

W. Magdeburg, 30. Mai. (Ueberfall.) Gestern abend wurde der Reisende Julius Herkmann am Rande des Viehberger Buchses in der Nähe der Militärjägerstände mit mehreren großen Verletzungen an dem Kopfe in hilflosem Zustande aufgefunden. Die Verletzungen sind ihm mittels eines Knüttels, der mit Blut besudelt in der Nähe gefunden wurde, beigebracht worden. Der auf die Spur des Täters gefolge Polizeihund verlor diese noch einiger Zeit. Ob dem Verletzten Wertgegenstände gestohlen worden sind, ist nicht bekannt. Seine Uhr mit Kette und seine Briefkiste mit einer großen Geldsumme wurden bei ihm aufgefunden, dagegen kein Portemonnaie. Herkmann ist noch nicht vernehmungsfähig. Nach Untersuchungen, die er beim Verhören dem Sanitätsunteroffizier gemacht haben soll, muß angenommen werden, daß er zu dem Täter in unerlaubten Beziehungen gestanden hat.

Weimar, 29. Mai. (Einer eigener Bergbeamter.) An Stelle des bisherigen mit den Funktionen eines Großherzoglichen Bergregierbeamten vertrauten preussischen Bergrats Reinicke in Raumburg tritt vom 1. Juli d. J. an der Bergassessor Schulze-Berlin als Großherzoglicher Berginspektor mit dem Amtssitz in Weimar. Durch das Anwaschen der Gesteine in der Kaliindustrie des weimarischen Landes hat sich die Großherzogliche Staatsregierung veranlaßt ge-

sehen, einen eigenen technischen Bergbeamten für das Großherzogtum anzustellen.

Eisenach, 29. Mai. (Zwei nette Kaufmannslehrlinge.) Gestern wurden in Frankfurt a. M. die 15jährige Kaufmannslehrlinge W. Schreiber und der 16jährige Kaufmannslehrling Arno Schreiber aus Eisenach verhaftet. Sie hatten sich durch große Geldausgaben verächtlich gemacht. Wie sich herausstellte, hatte Schreiber seinem Chef 2200 Mark gestohlen und war mit dem Gelde in Begleitung seines Freundes entflohen. Die Buchsen hatten von dem gestohlenen Gelde an einem Tage 400 Mark verausacht.

Heiligenstadt, 29. Mai. (Gutsauf durch den Staat.) Der Staat plant den Ankauf des Schloßgutes Gleichenstein. Die großen, zum Teil wenig ertragreichen Landereien sollen aufgeforstet werden zur Vergrößerung und Umwandlung der staatlichen Forsten. Zur Beschäftigung weiten augenblicklich hier Landförster Scheide und Landförstermeister Weigun vom Landwirtschaftsministerium, Regierungspräsident a. Fiedler und mehrere Forstbeamte.

Wernigerode a. S., 30. Mai. (Aus Furcht vor Erblindung.) Gestern nachmittag hat sich hier ein Major a. D. in seiner Wohnung erschossen. Ziele Kleinhafte, jahrelange Taubheit und zunehmende Erblindung mögen auf den Anlaß gewesen sein, den der alte Herr dazu trieb, Hand an sich zu legen.

Luftschiffahrt.

Zepellins Fahrt nach Wien.
Frankfurt a. M., 31. Mai. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien: Graf Zeppelin teilte in einer Zuschrift dem Magistrat mit, er werde an einem Tage zwischen dem 9. und 18. Juni mit einem Luftschiff nach Wien kommen und am frühen Morgen des Tages, an dem er 3 Uhr nachmittags einen Paradedesig über Schloß Schönbrunn auszuführen gedenke, den Anflug von Baden-Baden machen. Nach dem Abschleppen beschloß er einen Rundflug über die Stadt Wien auszuführen und auf der Stimmeringer Heide zu landen. Der Bürgermeister von Wien antwortete, die Stadt Wien werde sich außerordentlich freuen, den Grafen begrüßen zu können.

Luftangriff auf den Panamakanal?
SS Im letzten Monat hat ein amerikanischer Flieger den Panamakanal von Panama und die neuen Kanalanlagen überfliegen. Diese Thatfache hat der amerikanischen Flieger Veranlassung gegeben, Befürchtungen dahingehend auszusprechen, daß die kaiserlichen Schiffe und Schiffe in den Kanälen zukünftig durch das Abwerfen von Bomben leicht gefährdet werden könnten. Demgegenüber wendet die amerikanische Flieger ein, daß im Kriegsfall der Kanal durch Luftangriff-Gefahr und durch eigene Flugapparate gegen solche Angriffe ausgiebig gedeckt sei. Außerdem böten die vier größten Schwierigkeiten bieten müßte. Die einzigen Stellen der Schiffe, die wirklich zu verlegen wären, sind die aus Stahlplatten bestehenden Schiffelemente. Die Teile davon, die der Zerrüttung durch ein Explosionsgeschloß ausgesetzt sind, sind nur 65 Fuß lang und 7 Fuß weit, geben also zusammen eine sehr kleine Schwäche für einen Flieger aus. Ingefallener Höhe. Ein sehr kleiner Bombenflug würde die Maschinen, mit denen die Schiffeelemente bewegt werden, und die einen Durchmesser von 25 Quadratzuß haben. Selbst aber wenn sie durch Bombenabwurf zerstört wären, so bliebe immer noch die Möglichkeit, die Schiffe durch Handbetrieb zu unterhalten.

Des Luftschiff „S. 2. 1“ (Schütte-Lanz) unternahm Freitag früh von Berlin aus eine Fahrt über Cottbus, Guben und Frankfurt-Ober und kehrte um 10 Uhr von der Fahrt zurück.

Wasserflugplatz Wernigerode. Man schreibt dem „L. T.“: Am vergangenen Sonnabend wurde eine für die Entwicklung des Flugwesens bedeutungsvolle Frage zum Abschluß gebracht. Auf Grund gutachtlicher Meinung des Reichs-Marineministers ist die Einrichtung eines Wasserflugplatzes in Wernigerode endgültig beschloß. Durch Verhandlungen an Ort und Stelle sowie auf Verlangen der Reichs-Marineminister und von der National-Flugplatzkommission Kapitän Behnisch und von der National-Flugplatzkommission Kapitän Behnisch, Geheimrat Wolff, teilnahmen, wurde festgelegt, daß das von der Stadt Raasdorf zum Wasserflugplatz zur Verfügung gestellte Gelände von den Angehörten anderer Städte den Vorrang verdient. Die Begründung des Wasserflugplatzes soll unverzüglich in Angriff genommen werden. Damit wird der beteiligten Industrie Gelegenheit zur Anfechtung und zur Ausprobung von Wasserflugzeugen gegeben. Auch soll im nächsten Jahre in Wernigerode ein Wasserflugzeug-Wettbewerb großen Stils veranstaltet werden, der vom Reichs-Marineminister und der National-Flugplatzkommission mit erheblichen Mitteln unterstützt wird. Der Deutsche Luftfahrerverband wird sich am nächsten Sonnabend über die Organisation des Wettbewerbes schlüssig werden. Das Gelände für den Wasserflugplatz bei Wernigerode liegt östlich der Wernau und ist durch eine elektrische Bahn erreichbar. Der Flugplatz erhält einen Zufahrt sowohl von der See als vom Breilting her. Da der Breilting eine feartige Ausbuchtung nach der Wernau ist, wird die neue Anlage die Eigenschaften eines Hochseeflugplatzes mit denen eines Binnenseeflugplatzes vereinen.

Bäder und Kurorte.

Berzer Oberland. Als bedeutende Attraktion verzeichnet das Saisonprogramm von Unterland die Freilicht-Vorführungen des Schillers „Wilhelm Tell“, die vorigen Sommer ein ausgewähltes Publikum als Zuschauer vereinigten. Am 1. Juni findet in dem schmalen Kurauf der konzertmäßige Aufführung der Götterfestspiele statt, wovon bedeutende Einnahmen zu erwarten sind. Die Zahl der Mitwirkenden beträgt 850.

Aus Baden (Schweiz) schreibt man uns, daß bereits 4947 Badegäste eingetroffen sind. Verschiedene Neuerungen im Kur- und in den Hotels bemühen sich vorzüglich. Die heilkräftigen Schwefelbäder, in Verbindung mit den klimatischen und landschaftlichen Schönheiten und die vortrefflichen Unterhaltungsanstalten, haben die alte Bäderstadt zu dem berühmtesten Kurort der Schweiz gemacht.

Tennis-Schläger Nur pa. Fabrikate, grösste Auswahl. **Alle Reparaturen** prompt und billig. **Reise-Koffer** Moderne Damentaschen **Hut-Koffer** nur Schmeierstr. 19, nahe Markt. Gegr. 1875. Tel. 1175.

Bilanz der Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

am 31. März 1913.

Aktiva		Passiva	
M	8	M	8
Fabrikgebäude	118 318 99	Aktiva-Kapital	2 700 000
Zugang	2 915 20	Hypotheken-Kapital	2 344 606
Abschreibung	121 234 19	Hypotheken-Zinsen	7 375
Maschinen und Utensilien	6 061 70	Kreditoren in laufender Rechnung	121 623 57
Abgang	181 901 75	Dividenden-Konto	60
	1 152 60		72
Abschreibung	180 749 15	Spezial-Reservend-Konto (Hagelversicherungs-fonds)	258
	18 074 91	Neubau-Konto	25 000
Schnittröckungs-Anlage	1	Unterstützungsfonds-Konto	64 257 33
Elektrische Beleuchtungs-Anlage	1	Gewinn- und Verlust-Konto	246 326 13
Vorrätige Fabrikate an Zucker, Sirup	4 813 77		
Fabrik-Materialien	48 653 35		
Rübensamen-Vorräte	4 130 70		
Kohlengrubenbau-Konto	79 585 64		
Zugang	2 233 55		
	81 819 19		
Abschreibung	8 181 91		
	73 637 28		
Vorräte der Kohlengrube	2 691 72		
Ziegeleibau-Konto	7 708 10		
Abschreibung	770 81		
	6 937 29		
Vorräte der Ziegelei	4 720		
Eisenbahnbau-Konto	23 200 86		
Zugang	450 12		
	23 650 98		
Abschreibung	2 368 09		
	21 312 89		
Eisenbahn-Materialien	2 172 98		
Grundstücke	1110,8933 ha		
Zugang	9,4845 ha		
	2 792 623 09		
Abgang	1119,8788 ha		
	9 346 20		
1. Autorisierte Landschafts-Hypothek	1111,9470 ha		
	2 812 251 89		
Acker- und Wirtschaftsgeräte	3 631 26		
Zugang	83 928 79		
	4 881 19		
Abschreibung	88 509 98		
	8 880 99		
Feldinventar der Pachtungen	79 928 98		
Vieh-Bestände	72 149 12		
Oekonomie-Materialien	509 031 50		
Getreide-Vorräte	124 007 27		
Futter-Vorräte	84 263 05		
	119 456 77		
Kassenbestand	20 000		
Kautions-Effekten	50 958 40		
Hypothek	71 525 43		
Effekten	181 735 05		
Kautionen u. vorausbezahlte Forderungen	900 222 77		
Guthaben bei Bankiers	71 049 49		
Aussenstände f. verkaufte Kohlenfelder	1 224 532 74		
Sonstige Aussenstände			
Summa	5 609 446 03	Summa	5 609 446 03

Bekanntmachung.

Die auf dem Stadtgottesacker belegenen Erbgüter sind:

Nr. 762, am 19. Juni 1861 an den Konzeilarat Eggart verfallen, Nr. 330, am 14. September 1847 an Frau Professor Medel verfallen.

Nr. 905, am 6. März 1857 an den Kaufmann Hampe verfallen, Nr. 426, am 20. August 1851 an den Rademeister Wilhelm Kaufmann verfallen, Nr. 625, am 20. August 1857 an den Konditoreibehrer August Kauffert verfallen, Nr. 575, am 11. März 1856 an den Tischlermeister Friedrich Meinel verfallen, Nr. 688, am 22. Juni 1869 an Frau Herzig geb. Schwarzwälder verfallen, beigelegt der Detonon Otiomar Schwarzwälder, Nr. 759, am 14. Mai 1861 an den Getreidehändler Ernst Gültenbuch verfallen, Nr. 676, am 31. August 1850 an die Witwe Emilie Weber geb. Erhard verfallen, Nr. 1525, am 3. Dezember 1870 an Fräulein Theresie Weber verfallen, Nr. 1652, am 3. März 1874 an die Geschwister Emilie und Alwine Weber verfallen, Nr. 922, am 12. Februar 1864 an den Rentbar Befass verfallen, Nr. 928, am 1. März 1864 an den Kaufmann Friedrich Hebel verfallen, zuletzt beigelegt die Witwe Christiane Schent geb. Helbig, Nr. 228, am 24. April 1840 an Fräulein Kommer verfallen, Nr. 540, am 10. April 1855 an die verw. Frau Emma von der Lütze verfallen, beigelegt der Schüler Georg Bruno Weyer, Nr. 1242, am 6. Juni 1867 an die verw. Frau Amtmann Hest, Emma geb. Schombarth verfallen, Nr. 657, am 30. Dezember 1858 an den prakt. Arzt Dr. med. Reil verfallen, Nr. 1211, am 20. Juli 1868 an Fräulein Friederike Grunewald verfallen, Nr. 1139, am 31. August 1866 an den Diakon Rudolph Schmeißer verfallen, Nr. 1090, am 28. April 1866 an die Witwe Friederike Bethmann geb. Krause verfallen, Nr. 1230, am 1. April 1867 an den Pastor em. Ludwig Mühlmann verfallen, Nr. 596, am 27. August 1856 an den Schnettermesser C. Jenide verfallen, Nr. 1261, am 7. September 1867 an den Fiegelbedermeister Hermann Fißher verfallen, beigelegt Frau Christiane Gasse geb. Gebhardt und August Kießig gen. Gasse, Nr. 1265, am 11. Dezember 1867 an den Rentier Karl Blumenau verfallen, Nr. 1499, am 5. Oktober 1870 an die verw. Frau Amtmann Blumenau, Wilhelmine geb. Koch verfallen, Nr. 1286, am 10. Januar 1868 an Frau Gutsbesitzer Reintde geb. Jannermann verfallen, Nr. 1533, am 21. September 1868 an den Amtmann Gottfried Faulmayer verfallen, Nr. 1208, am 4. Dezember 1870 an die Witwe Christiane Schulze geb. Sturm verfallen, Nr. 236, am 20. Juli 1840 an den Buchdrucker Grunert verfallen, Nr. 1203, am 26. November 1866 an die verw. Frau Rosine Dabitz geb. Friedrich verfallen, Nr. 1389, am 21. September 1869 an den Kaufmann Hermann Jordanmann verfallen, Nr. 1385, am 3. August 1869 an den Rittergutsbesitzer Wilhelm Roloff verfallen, Nr. 1865, am 24. April 1869 an die verw. Frau Pastor Engelbracht geb. Heydenblut verfallen, Nr. 1314, am 23. Juli 1868 an den Rentbar Gottlob Siebert verfallen, Nr. 1409, am 3. Februar 1870 an die Geschwister Wagner verfallen, Nr. 1571, am 21. Januar 1872 an den Pastor Constant Kurbach verfallen, Nr. 1575, am 15. Oktober 1883 an den Bahnhof-Inspektor Frau geb. Heiß verfallen, Nr. 770, am 21. August 1861 an den Konditor Weyer verfallen, Nr. 1800, am 9. Januar 1873 an die Witwe Henriette Weyer geb. König verfallen, Nr. 1245/6, am 3. Juli 1867 an den Oberlehrer Heinrich Meyer verfallen, Nr. 1510, am 7. November 1870 an den Steinleger Karl Seibbe verfallen, Nr. 1628, am 12. Dezember 1870 an die Predigerwitwe Hartung verfallen, beigelegt der Pastor em. Wilhelm Weber, Nr. 397, am 5. Juni 1850 an den Kupferstecher Woelke verfallen, Nr. 1066, am 12. Dezember 1865 an die Witwe Künemann verfallen, Nr. 1387, am 21. September 1868 an Frau Emilie Gneist geb. von Gettrig verfallen, Nr. 197, am 3. September 1836 an den Professor Heffter verfallen, Nr. 440, am 8. Januar 1851 an die Buchbindermeister Luise Gröbe geb. Thiemann verfallen, Nr. 1871, am 18. Juli 1879 an den Major a. D. von Gauvain verfallen, Nr. 892, am 10. Juni 1863 an die Witwe Sophie Griesmann geb. Koch verfallen, Nr. 1779, am 6. Mai 1877 an Fräulein Agnes von Münchhausen verfallen, Nr. 2075, am 12. Dezember 1882 an den Tischlermeister Heinrich Lampe verfallen, Nr. 345, am 9. Mai 1845 an Fräulein Wagner verfallen, zuletzt beigelegt die Predigerwitwe Auguste Wagner, Nr. 322, im Jahre 1847 an den Professor Dr. Marks verfallen, Nr. 400, am 8. Oktober 1852 an die verw. Frau Hauptmann Münich geb. Marks verfallen, Nr. 474, am 22. März 1853 an die verw. Frau Oberst v. Ratmer verfallen, Nr. 195/6, am 30. Juli 1836 an den Oberbergat Perberg verfallen, Nr. 127, am 9. Juli 1882 an die Witwe Marie Rosine Fißher geb. Junz verfallen, befinden sich fortwährend ohne Pflege.

Wir erlauben die berechtigten Inhaber dieser Stellen, ihren Verpflichtungen zur ordnungsmäßigen Instandsetzung der Grundstücke bis zum 3. Juli 1913 nachzukommen, widrigenfalls die Stellen mit allem Zubehör zur Wiederbelegung eingesetzt werden.

Halle, den 28. Mai 1913.

Der Magistrat.

Debet.		Gewinn und Verlust-Konto.		Credit.	
M	8	M	8	M	8
An Verlust 1911/12		Zinsen	47 800 88	Per Gewinn der Fabrik	240 455 65
Zinsen	02 579 13	Landwirtschaft	246 406 88	" Kohlendgrube	15 467 26
Handlungs-Unkosten	40 792 19	Ziegelei	27 000	Dividenden-Konto 1907/08	69
Talonsteuer	5 389 90				
Verlust auf Effekten					
Zu Abschreibungen wurden:					
a) Fabrikgebäude	6 061 70				
b) Maschinen und Utensilien	18 074 91				
c) Kohlengrubenbau	8 181 91				
d) Ziegeleibau	770 81				
e) Eisenbahnbau	2 368 09				
f) Acker- u. Wirtschaftsgeräte	8 880 99				
Reingewinn	44 338 41				
Der Gewinn soll wie folgt verteilt werden:					
10% dem Reservofond	4 246 32 18				
Tantieme dem Vorstand	13 301 61				
4% Dividende	108 000 00				
Tantieme d. Aufsichtsrat	11 869 35				
3% Superdividende	81 000 00				
Vortrag a. neue Rechnung	8 022 56				
Summa	246 326 18	Summa	514 220 64	Summa	514 220 64

Körbisdorf, den 31. März 1913.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

W. Kuntze. Moering.

Vorstehende Bilanz sowie das Gewinn- und Verlust-Konto geprüft und richtig befunden.
Körbisdorf, im Mai 1913. **Schröder. H. Lindemann. A. Goedcke.**

Vorstehende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Konto habe ich geprüft und mit den ordnungsmässig und richtig geführten Geschäftsbüchern übereinstimmend gefunden.
Körbisdorf, den 10. Mai 1913. **Fritz Nasso.**

Die für das Geschäftsjahr 1912/13 auf 7% festgesetzte Dividende kann vom 2. Juni ab mit 42 Mark pro Aktie bei dem **Halleischen Bankverein von Kuitseh, Kaempff & Co. in Halle a. S.** in Rente a. d. S. bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, des Herrn Meyer & Co. in Leipzig** und des **gegen Hinterlegung der Dividendenscheine Serie V. Nr. 1** erhoben werden.

Körbisdorf, den 30. Mai 1913.
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
Moering. ppa. P. Schell.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Liste der in der Stadt Halle für das Steuerjahr 1913 von einem Adressenverzeichniss von mehr als 600 Mark bis einschließlich 900 Mark mit dem fingierten Normalsteuersatz von 4 Mark zur Einkommensteuer veranlagten Personen liegt vom 3. bis zum 16. Juni 1913 in unserm Steuerbureau, Zimmer Nr. 14, 15, 16 und 17 des Rathhauses, öffentlich aus.

Gegen die Veranlagung liegt dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausfertigungsfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Ausfertigungsfrist die an untere Adresse zu richtende Berufung an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission für den Stadtkreis Halle zu.

Wir weisen darauf hin, daß die Berufungsfrist mit dem 14. Juli 1913 endet.

Halle, den 30. Mai 1913. **Der Magistrat.**

Ausfertigung.

Die Ausführung von Maurerarbeiten zur Instandsetzung der äußeren Anfachflächen der Einfriedigungsmauer des Nordfriedhofes soll im Wege der Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Mit entsprechender Aufschrift verfehene Angebote sind bis **Donnerstag, den 5. Juni d. J., vorm. 10 Uhr** an das Bureau I, Zimmer Nr. 120 des Polizeigebäudes, Drepphauptstr. 6, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 123 des Hofbauamtes, in der Zeit von 10-1 Uhr vormittags zur Einsicht aus, wofür auch die Verdingungsansätze, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Halle, den 30. Mai 1913. **Städtisches Hofbauamt.**

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Baugewerkschule in Halle umfaßt drei Klassen und bildet den Unterbau zu einer königlich Preussischen fünfjährigen Baugewerkschule. In kommenden Winterhalbjahre werden die Klassen 5 und 4, im Sommerhalbjahre 1914 wird die Klasse 3 betrieben. Der erfolgreiche Besuch der Klasse 3 berechtigt zum Eintritt in Klasse 2 einer königlichen Baugewerkschule ohne besondere Prüfung. Das halbjährliche Schulgeld beträgt 80 Mark. Das Winterhalbjahr beginnt am 13. Oktober, vorm. 10 Uhr. Meldungen haben bis zum 1. September zu erfolgen. Auskunft erteilt Direktor Brumme, Gutjahrstraße 1.

Halle, im Mai 1913. **Das Kuratorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.**

Bekanntmachung.

Die Schweinepest unter den Schweinen des Herrn R. Frenkel ist erloschen.

Die Sperrung des Grundstücks Eschleweg 8 ist aufzuheben worden.

Halle, den 30. Mai 1913. **Die Polizeiverwaltung.**



Koche auf Vorrat

Französin
Helle, Jacques, Karlsruh, 23.
erteilt Französisch Unterricht.
Lernensunterricht wird erteilt.
m. f. Honor. Steinweg 53, I. 1.

Gustav Uhlig,

Uhrmacher,
untere Leipzigerstr.
Gegründet 1859.



Original und en miniature. **Orden** Original und en miniature.
Fahnen-Nägel, Schilder u. Ehrenkränze
in grosser Auswahl.
Ehren-Preise für jeden Sport passend. **Hochzeits- u. Geschenke.** Jubiläums-
— am Lager. —
Besuchen Sie bitte meine Gold- und Silberwaren-Schaufenster.

Laden mit Ladenstube,

in der besten Geschäftslage von
Rundherd, ist zu vermieten.
Klienten wollen Offerten unter
N. 8495 in der Exped. d. Bl.
niederlegen.
Laden Gr. Brunnenstr. 65
vor 1. Juli zu vermieten. Näh.
Baleißb. oder Neubureau Hlitzstr. 3.
Wohnung mit oder ohne Garten
innere Stadt, ruhige, stille Lage
nahe Universität, Theater, Volk
p. 1. 10. 13 u. verm. **Schlitzstr. 7, 1.**
2 Wohnungen, 1 St., hochmod.,
4 Zimmer, Bad usw. 4, 7 u. 1. 10.
zu vermieten. Zu erfragen
Wörmlitzerstr. 109, Gellabau.

Reisehüte

Panamas etc.
in allen Formen und
Preislagen.
Garnierte Hüte
weit unter Preis.
B. Riese - Pulvermacher,
Kingen-Atelier,
Leipzigerstrasse 12,
nur 1 Tr. rechts,
schräg der Urlochkirche
gegenüber.

Bedingung.
Die von uns erstellten
Erweiterungs- u. Umbau-
arbeiten des hiesigen Haupt-
postgebäude erforderlich
Baubüro und Lagerhölzer
sowie unteren Bauwerke des
öffentlichen Angebots vergeben
werden.
Für die Vertragsabwicklung
ist die Ausführung des
Auftrags, Zeichnungen, Bedin-
gungen für die Vernehmung usw.
Bedingungsbedingungen, Gewichte-
berechnung, fertige Berechnung
und Preisveranschlagung liegen
im Baubureau, Hauptpostgebäude,
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 72
Zimmer 109 zur Einsicht aus und
können dabei mit Ausnahme der
Zeichnungen und fertigen
Berechnungen von 1 Mart
besichtigt werden.
Die Angebote sind unterzeichnet
und verschlossen, mit einer den
Anhalt kennzeichnenden Aufschrift
verpackt an das genannte Bau-
bureau frankirt einzuliefern.
Die Angebote werden in Gegen-
wart der etwa erschienenen Bieter
am 10. Juni d. J., vormittags
10 Uhr, im Baubureau Haupt-
postgebäude, Halle (Saale), Zim-
mer 109 geöffnet.
Aufschrift 3 Wochen vom
Tage der Eröffnung der Angebote
ab gerechnet.
Falls keine der Angebote für
ausführbar befunden wird, bleibt
die Ablehnung sämtlicher Ange-
bote vorbehalten.
Halle (Saale), d. 31. Mai 1913.
Die Baubehörde.

Bekanntmachung.

Am 9. Juni d. J., vormittags
10 Uhr, soll im Auftrage
des hiesigen Bauamtes
die Veranschlagung der
öffentlichen Angebots
verpackt werden.
Einsenden d. 27. Mai 1913.
Der Magistrat.

Mit Original-Weck

Bei der am 13. März 1913 stattgefundenen Ansetzung unter
3974, 734, 737, 739, 743, 815, 857 gezogen. Die Einziehung erfolgt am
1. Juni 1913 ab durch unsere 2-Gewinnerte, Herrn Wollmüller und
Erster Otto Unkelmann, Gr. Weidstr. 16, gegen Rückgabe der Zettel
nicht Jinsbogen.
Logo zu den fünf Türmen am Salzquell.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenpflanzung auf den hiesigen Kommunalen
Kirschenpflanzungen und zwar:
a) auf der Weidstr. 16, Gellabaustr. bis zur Grenze der
Weidstr. 16.
b) auf dem Kirschenstein bis zur Kirschenstein-Gasse und auf
dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klauentor.
c) auf der Kirschenstein-Gasse von der Kirschenstein-Gasse bis
zur Kirschenstein-Gasse und auf dem Kirschenstein-Gasse
wege von der Kirschenstein-Gasse nach der Kirschenstein-
straße.
d) auf der Kirschenstein-Gasse bis zur Grenze der
Bürger Kirschenstein.
e) auf der Weidstr. 16, Gellabaustr. und der Bäume auf der alten
Kirschenstein-Gasse.
f) auf der Kirschenstein-Gasse hinter dem Gellabaustr.
g) auf dem Wege des früheren Kirschenstein-Geländes
vor dem Klauentor, soll am
Sonntag, den 7. Juni 1913, vormittags 10 Uhr,
im unteren Rathausamt öffentlich an den Meistbietenden verpachtet
werden.
Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt
gemacht, können aber auch schon vorher in den gewöhnlichen Dienst-
stunden im Rathausamt eingesehen werden.
Weidstr. 16, den 28. Mai 1913.
Die Oekonomieverwaltung des Magistrats.

Dampfsägewerk

in Froburg i. S.
mit 3 Rölls und 1 Horizontalgatter, die Reisidgen pp. und
3000 kg Brennholz mit 3 großen schönen Schuppen,
alles in bestem Zustande, weit unter Wert, unter
äußerst günstigen Bedingungen sofort verkaufen.
Helferanten bitten wir sich wegen Bekanntschaft und
Kauf mit unserem Verwalter Joachim Fritz Krüger
in Coethen in Verbindung zu setzen.
Bayerische Waldindustrie
Glasecke, Schmidt & Co. in Ligu.
in Coethen in Anb.

Kauf oder Tausch!

Landwirtschaft,
siehe 20 Morgen Acker und Wiese in Sachsen, bei Leipzig, gute, er-
tragsreiche Boden, gute Gebäude und reichlich Inventar sofort zu
verkaufen. Evtl. wird Jinsbogen mit Acker oder Gatterwirtschaft in
Zahlung genommen. Off. Offerten unter N. 8474 an die Expedi-
tion Zeitung senden.

Mehrere Kapitalisten

Können sich noch mit kleineren und größeren Beträgen an einen
hochrentablen Unternehmen häufig Erweiterung beteiligen. Das
Kapital wird sich mit 20 Prozent verzin. Beträgen erlöhen
Räuber durch W. Balch, Geschäftsführer des Vereins
Creditoren, Weidstr. 16, S.

Von der Reise

zurück.
Herm. Richter, Dentist.
Sonnen- / Schirme
in
Beebe
bedeutend
zurück-
geleitet.
Leipziger-
straße 98.
F. B. Heinzel.

Verlobungs-Anzeige.

Eise Ehrhardt
Wilhelm Vogelzohl
Verlobte.
Halle a. d. S., im Mai 1913.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach langem, schweren
Leiden der Gymnasiallehrer z. D.
Prof. Dr. Karl Thiele
im 72. Lebensjahre.
Halle a. d. S., Hermannstrasse 34, und Wien,
den 30. Mai 1913.
Frau Thekla Thiele geb. Graser.
Johnsthan Thiele.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Wir übernehmen

Beseitigung von Schwierigkeiten jeglicher Art
durch Sanierung, Akkord, Gläubiger-Arrangements pp.
Umwandlungen und Fusionen
Einrichtung von sachgemässer, übersichtl. Buchführung u. fortlaufende Kontrolle derselben,
Kaufmännische und technische Revisionen.
Eigenes chem. bot. mikrosk. Untersuchungs-Institut.
Die gesamte Tätigkeit wird äusserst gewissenhaft und diskret von erfahrenen, in
der Branche langjährig erprobten Beamten zu kulanten Bedingungen ausgeführt.

Brauerei-Treuhand-Gesellschaft

Berlin W. 30, Münchenerstr. 45. Hannover, Schillerstrasse 28
Fernsprecher: Amt Lützow Nr. 9872. Fernsprecher: Amt Nord Nr. 3650
Telegramm-Adresse: Braufinanz Berlin. Telegramm-Adresse: Braufinanz Hannover.

Möbeltransporte

werden außer Billig
angenehm. Unser Ge-
schäftsbetrieb beginnt d.
1. Juni und ist nun
eingerichtet. Großer
modern. Wagenpark
am Plage.
Gebr. Eckardt,
Landbergerstraße 65.
Telephon 3832.
Möbeltransporte und
Expeditions-Geschäft.

Vermietungen.

Passend für Hutgeschäft
Laden
zu vermieten. Offerten unter
N. 8494 an Rud. Noss, Halle.
Steinweg 2
Wohnung
mit 5 Zimmern zum 1. Oktober
zu vermieten. Näh. Gr. Stein-
straße 19, Part. links.

Bureau, Lager- und Wohnräume

Die hiesigen
Bureau, Lager- und Wohnräume
auch Pferdehallen der Expeditionsfirma
Martin Winkler,
Hies. Hauptstr. 67 (Platz Hauptstr.) sind im ganzen oder
geteilt sofort oder später zu vermieten. Näh. Melchiorstr. 6.
B. Bauwirtschaftskammer, Hauptstr. 67, 68.

Werkstatt- u. Lagerräume (Wohnhütten)

mit Honorar in jeder Größe, helle Räume, mit und ohne
Dampf- u. elektr. Kraft, Gas u. Dampfheizung, ist oder
später zu vermieten. Marienstr. 2, Bld. II. Et.

Hölen, Waldstraße 40,

Grüden, 11. u. 12. 7. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Burgstr. 48

Laden mit Ladenstube
1. Oktober zu vermieten.
6. Hies. Neubureau Hlitzstr. 3.

Marienstr. 2

Nähe Leipzigerstr. und Haupt-
str. herrschaftl. Wohn-
haus, Salon, 4 Zimmer, Küche
mit Speisek., Bad, Wäschent-
kabinett, und reichl. Zubeh. ist od.
später. Näh. Baleißb. II. Etage.
Red. r. u. Balkonszimmer am
Damm, m. Veni, abg. März 54. 11.

Nachherrsch. Wohnung

1. Etage, nur noch v. 1 Kam. Fern.
11 3. Bad, Küche, Zubeh., Garten,
elektr. Licht, f. 1904 46, evtl. noch
billiger weg. Fortz. v. 1. 10. 13
verm. Zu erfr. Mühlweg 8 I.
XX **Lafontainestr. 34 I.**
XX 9 St. Küche, Wäschent., Speisek.,
Bad, Zubeh. ist od. bald. Näh.
Gr. Steinstr. 19, Bld. 2. Bureau.

Bade-

Anzüge
Trikots
Laken
Mäntel
Hand-
tücher
Hosen
Hauben.
Luftbad-Artikel.
H. C. Weddy - Pönicke
Halle a. S., Leipzigerstr. 6.

Chasalla
drückt nicht, passt genau, fertig nach Mass, D. R. P.
Der Arzt empfiehlt ihn!
Hygiene-Ausstellung Dresden
GOLDENE MEDAILLE.
Chasalla
Alleinverkauf: August Pirl, Schuhwaren
Halle.
Gellabaustrasse 10 — Telephon 2748.
Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege deshalb
sollten auch Kinder nur Chasalla tragen.